

Unwetter im Bezirke Voitsberg

Am Dienstag gegen 5 Uhr nachmittags ging über die Weststeiermark ein heftiges Gewitter nieder, das an den Fahrwegen und Feldkulturen erheblichen Schaden angerichtet hatte.

Das Gewitter brach mit bisher kaum erlebter Gewalt herein. Innerhalb kürzester Zeit verfinsterte sich der vorher klare Himmel und dann goß es drei Stunden lang ununterbrochen. Ein Blitz schlug in die Hochspannungsleitung, so daß der Strom etwa 20 Minuten ausfiel. Kurz darauf führten die Seitenbäche der Rainach, Teigtisch und Sigist Hochwasser, und auch vom Sakberg ergossen sich auf den Wegen und über Felder große Wassermassen.

Das Hochwasser in der Voitsberger Gegend

Verheerend wirkte sich das Hochwasser in den Gemeinden Lobming und Großgaisfeld aus. Die Bäche schwellen in kürzester Zeit zu reißenden Flüssen an und richteten an der Bahnstrecke, an der Packer Bundesstraße und Landstraße in Lobming sowie an den Gemeindegassen großen Schaden an. Ebenso wurden Äcker und Wiesen teilweise unter Wasser gesetzt und stark verunreinigt.

Die Feuerwehren von Voitsberg, Köflach, Maria-Lankowitz, Bärnbach, Krems und Gaisfeld hatten Großalarm und rüdten in mehreren Bäschüngen in die gefährdeten Gebiete ab.

Die Packer Bundesstraße zwischen Thallein und Großgaisfeld wies Vermurungen und eine starke Beschädigung des Straßengeländers auf. Die Bundesstraße war dadurch für kurze Zeit unpasseierbar. Der Schaden an der Bundesstraße stellt sich auf zirka 45.000 Schilling.

Die Landstraße zwischen den Gemeinden Lobming und Stallhofen weist ebenfalls starke Vermurungen und eine abgeschwemmte Fahrbahnbedeckung auf. Der Schaden wird mit 24.000 Schilling beziffert. In beiden Gemeinden wurden auch die Gemeindegassen stark in Mitleidenschaft gezogen.

Das Bahngelände zwischen Gaisfeld und Prottenndorf war unter Wasser gesetzt. Der Zugverkehr mußte vorübergehend eingestellt werden. Der Schotter zwischen den Geleisen wurde weggeschwemmt.

In der Gemeinde Lobming hatte das Unwetter bei verschiedenen Besitzern erheblichen Schaden angerichtet, da von dort Äckern das Erdbreich samt der neuangebauten Frucht weggeschwemmt wurde. In dieser Gemeinde wird der Schaden auf zirka 90.000 Schilling geschätzt.

Sehr stark wurde die Gemeinde Großgaisfeld in Mitleidenschaft gezogen. Das Hochwasser drang bei verschiedenen Besitzern in Stallungen und Kellern ein. Aufopferungsvoll arbeiteten die Feuerwehrmänner bei den Sicherungs- und Aufräumungsarbeiten. In Großgaisfeld wird der Schaden an den Gemeindegassen mit

90.000 Schilling angegeben; die Flurschäden betragen dort 70.000 Schilling. Ein Blitz schlug in die Transformatorstation ein, so daß die Gegend in tiefster Dunkelheit war. Bei einigen Besitzern stand das Vieh bis zum Hals im Wasser und es konnte nur im letzten Augenblick gerettet werden.

Dank der aufopfernden Bemühungen der Feuerwehren und der Arbeiter der Bezirksstraßenmeisterei konnten die Straßen gegen Mitternacht wieder für den Verkehr freigemacht werden.

Vorsprachen beim Bezirkshauptmann

In den nächsten Tagen sprachen Abordnungen beim Bezirkshauptmann in Voitsberg, Oberregierungsrat Dr. Stecher, mit der Bitte vor, von der Landesregierung Unterstützung zu ersuchen.

Bürgermeister Strommer von Gaisfeld besichtigte mit den schwer getroffenen Besitzern Rudolf Fuchs und Franz Weger das Katastrophengebiet. Die Genannten sprachen dann auch beim Landeshauptmann Krainer vor, der eine unverzügliche Besichtigung des Gebietes durch den Landtagsabgeordneten Stiboller, Kammerobmann Flug und Sekretär Wagner anordnete. Am 2. Oktober führte eine Kommission genaue Erhebungen durch und versprach, bei der Landesregierung tatkräftige Hilfe zu erwirken.

Das Unwetter im Stallhofener Gebiet

Auch hier wurden schwere Schäden an Brücken, Stegen, Wegen, Kulturen und an den Gebäuden angerichtet. Mehrere Gemeindegassen waren stark vermurt und teilweise durch Erdbreich gesperrt. Einige Gebäude, so die Mühlen Guggi und Esterer sowie das Haus Stallhofen 51 mußten wegen der drohenden Gefahr zum Teil von der Feuerwehr geräumt werden.

Auch im Gebiet der Gemeinden Hitzendorf, Rohrbach und Steinberg ging ein wolkenbruchartiger Gewitterregen nieder, in dessen Verlauf die Bäche von Lieboch und Söding stellenweise aus den Ufern traten und die angrenzenden Felder vermurten. Dabei wurden Feldfrüchte, wie Kartoffeln und Kürbisse, teilweise weggeschwemmt. Die Landesstraßen in Bernsdorf, Neudorf, Eich und Rohrbach, bzw. die in diese Straßen mündenden Gemeindegassen und -straßen wurden teilweise überschwemmt, wodurch erheblicher Sachschaden entstand. Mehrere Gehöfte der bezeichneten Gemeinden standen unter Wasser. Einige Gehöfte wurden durch Blitzschlag getroffen, ohne jedoch in Brand zu geraten. An den Lichtleitungen und elektrischen Geräten entstand Sachschaden, Personen wurden nicht verletzt.

Über die Hochwasserschäden im Sigister Gebiet
berichten wir auch noch an anderer Stelle.